

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

242 (13.10.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062217)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In,erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegen genommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 242.

Sonnabend, den 13. Oktober 1888.

14. Jahrgang.

Eine Charakteristik Kaiser Wilhelm's II. (Schluß.)

Der Kaiser hat die Gabe des Verständnisses für praktische Ideen, die er auch dann mit Interesse aufsaugt und zu würdigen weiß, wenn sie ihm nicht an konkreten Beispielen nahe gebracht werden. Das ist ein Vorzug, der für einen Herrscher kaum hoch genug eingeschlagen werden kann. Diese Gabe des Kaisers, eine ihm vorgetragene Idee sofort in ihren praktischen Konsequenzen zu erfassen, sie konkret auszugestalten und ihre Wirkungen nüchtern und besonnen zu würdigen, erscheint um so glücklicher, als sie durch romantische Phantasien niemals getrübt wird. Jener unglückliche Zug der Romantik, der gerade auf den Höhen der menschlichen Gesellschaft so leicht zur Klippe werden kann, an welcher das praktische Urtheil und die schaffende Thätigkeit Schiffbruch leiden, liegt unserem Kaiser gänzlich fern und findet in seinen Lebensäußerungen keinen Raum. Gerade die Verbindungen mit den Anforderungen des praktischen Lebens haben ihn vor dieser Gefahr behütet und ihm einen ausgeprägten praktischen, auf die Wirklichkeit und deren Beherrschung gerichteten Sinn vermittelt. Unser Kaiser nimmt die Pflege einer gefunden Frömmigkeit in seinen königlichen Schutze. Gegenüber der Aufsehung gegen die Autorität betont der Kaiser den treuen und gewissenhaften Schutz des Rechts und der Gerechtigkeit. Gegenüber der Genügsucht und leichtfertigen Verschwendung stellt er, gleich seinem erhabenen Vorgänger, eine edle Einfachheit des Lebens als das Ideal auf, dem wir nachzustreben haben. Schon als Prinz ist der Kaiser in seiner damaligen Eigenschaft als Regimentskommandeur der verhängnisvollen Spielfucht in gewissen Kreisen mit einer Energie entgegengetreten, die ihm die Herzen aller Wohlgesinnten gewonnen hat. Und so komme ich zu dem Ergebnis, daß Kaiser Wilhelm in seltenem Maße Verständnis dafür hat, was gerade unserer Zeit noth thut. Er ist der Mann danach, dieses Verständnis in Thaten umzusetzen. Und wir dürfen gewiß sein: einen Herrscher, der, wie er seine Zeit versteht, wird auch die Mitwelt, wird sein Volk verstehen lernen mit Treue um Treue.

Man hat die gegenwärtige Lage als eine unklare und unsichere bezeichnen wollen. Freilich der auswärtigen Politik unseres jugendlichen Kaisers hat die gesammte — auch die oppositionelle Presse Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen. Liegen doch die Erfolge, welche Kaiser Wilhelm während der kurzen Zeit seiner Regierung in Bezug auf die Festigung des Friedens zu verzeichnen gehabt hat, zu klar auf der Hand und hat doch bezeichnender Weise die Börse den Regierungsantritt unseres so irrthümlich kriegerisch ausgegebenen Kaisers mit einer sehr bedeutenden Steigerung aller Werthe begrüßt. Noch heute kennzeichnet dieselbe in ihrer ganzen Tendenz das feste Vertrauen zur Friedensliebe seiner Regierung. Es ist eine vielleicht nicht allgemein bekannte Thatsache, daß der Kaiser schon vor zwei Jahren mit glücklichem Erfolge eine vermittelnde Rolle gegenüber der russischen Politik, von der man eine Gefahr für den Frieden befürchtete, übernommen hat. Schon als Prinz Wilhelm hat er mit eisernem Fleiß die Anfänge der russischen Sprache erlernt. Diese ungewöhnliche Kenntniss und der gewinnende Zauber seiner Persönlichkeit erobert ihm schon damals in Rußland alle Herzen, und die unvergleichliche nordische Meerfahrt des Kaisers bald nach dem Antritt seiner Regierung hat jüngst vollendet, was er damals bereits erfolgreich begonnen hatte.

Offen liegen auch die Ziele unseres Kaisers bezüglich der inneren Politik zu Tage. In den denkwürdigen Thronreden, mit denen er Reichstag und Landtag im Juni eröffnete, hat sich Kaiser Wilhelm zu dem Vermächtnis seiner großen Vorgänger bekannt. Was Kaiser Wilhelm I. durch sein siegreiches Schwert für Deutschland erworben hat, will und wird Kaiser Wilhelm II. festhalten. Nicht minder aber will und wird er festhalten, was Kaiser Wilhelm gethan hat, um den Gedanken und das Bewußtsein einer starken Monarchie in die Herzen seines Volkes einzugraben. . . . Man hat ihn bisweilen den Kartellkaiser genannt. Sicherlich mit Unrecht, wenn man darunter verstehen will, daß er nur ein Kaiser für diejenigen seiner Unterthanen sei, welche den sogenannten Kartellparteien angehören. Er ist ein Kaiser und ein König für alle Unterthanen ohne Unterschied und wird Recht und Gerechtigkeit über alle gleichmäßig walten lassen. Aber wenn es sich um die Frage handelt, wer auf dem Boden des kaiserlichen Programms steht, und von wem unser Kaiser eine Förderung seiner Politik, wie ich sie eben gekennzeichnet habe, erhoffen kann, so sind dies allerdings diejenigen Parteien, welche endlich angefangen haben, zu begreifen, daß Einigkeit und gemeinsame Arbeit uns noth thut, nicht aber kleinlicher Parteihader. Die auf eigensten Wunsch unseres Kaisers erfolgte Berufung des Herrn v. Bennigsen, des Führers der nationalliberalen Partei, in ein hohes Staatsamt ist nicht nur eine Anerkennung der politischen und sonstigen Wirksamkeit dieses Mannes. Es ist vor Allem auch ein Beweis dafür, daß der Kaiser entschlossen ist, bei seiner Regierung ohne Rücksicht auf die spezielle Parteifarbung die Unterstützung aller Derjenigen in Anspruch zu nehmen, welche in den Grundfragen mit ihm einig sind, und wenn heute das Zentrum, die Freisinnigen u. A., wozu leider wenig Aussicht vorhanden ist, sich in den für unser Staatsleben fundamentalen Fragen auf den gleichen Boden stellen, so werden auch sie, unbeschadet ihrer besonderen Anschauungen, die rückhaltlose Anerkennung ihrer patriotischen Gesinnung finden. Sie wissen, wie eine Versammlung, welche bei dem jetzigen Chef des Generalstabes, Grafen Waldersee, abgehalten wurde und an der der damalige Prinz Wilhelm theilnahm, ausbehalten wurde, um den Prinzen in der öffentlichen Meinung zu verächtigen und ihn mit den politischen Parteibestrebungen hochkirchlicher Kreise, insbesondere mit denen des Hofpredigers Stöcker zu identifizieren. Alle diese Versuche, dem Kaiser eine persönliche Stellungnahme zu Gunsten bestimmter Parteianschauungen zuzuschreiben, beruhen auf positiver Entstellung der Wahr-

heit. Mein verehrter Freund, der nationalliberale Abgeordnete von Vendo, welcher jener Versammlung beigewohnt hatte, hat sich unmittelbar nachher notirt, was ihm im Verlaufe derselben bemerkenswerth erschien. In diesen Notizen heißt es wörtlich: „Der Prinz hob ausdrücklich hervor, daß es sich für ihn um Bestrebungen handle, welche jedem einseitigen kirchlichen Standpunkte fern liegen.“ Das ist die authentische, nicht zu mißdeutende Widerlegung aller jener thörichten oder böswilligen Gerüchte. Das offene Gerede ist denn auch verstimmt, namentlich nachdem der Kaiser Friedrich die damalige Kronprinzessin, unsere erlauchte Kaiserin, durch eine besondere Cabinetsordre ermächtigt hatte, sich an die Spitze des Liebeswerkes zu stellen, das in jener Versammlung in seinen ersten Anfängen geplant worden war. Aber ich halte es doch gerade gegenüber den verstockten Angriffen, welche gegen unsern Kaiser aus Anlaß der damaligen Versammlung noch jetzt erhoben werden, für geboten, zu konstatiren, daß die Beziehungen, welche der Kaiser Wilhelm zu dem Hofprediger Stöcker unterhalten hat, nur sehr vorübergehende waren, die sich lediglich auf seine echt humanen, weil echt christlichen Bestrebungen behufs praktischer Hilfeleistung bei den unteren Klassen ihrer Nothlage gegenüber beschränkt haben, welche jeder christlich denkende und das Volk liebende Mann auf das Warmste begrüßen muß. Darüber hinaus hat keine Verbindung mit dem Hofprediger Stöcker bestanden, und am wenigsten huldigt unser Kaiser den extremen, politischen und konfessionellen Parteianschauungen, welche man an den Namen dieses Abgeordneten zu knüpfen pflegt. Darüber besteht volle, unzweideutige Klarheit. Und wenn versucht worden ist, den Kaiser sogar mit der antisemitischen Bewegung in Verbindung zu bringen, so ist auch dies eine Dreistigkeit, der ich auf das Bestimmteste entgegenzutreten kann. Der Kaiser ist sich bewußt, daß er auch in dieser Beziehung auf einer höheren Warte steht, als auf der Bühne der Partei, und daß die Preußen jüdischen Glaubens so gut seine Unterthanen sind, wie die christlichen Preußen. Hieraus ergibt sich, daß er ihnen in gleicher Weise, wie diesen, allezeit seinen königlichen Schutz gewähren wird und will. Ich darf in dieser Beziehung auf eine der „Berliner Börzenzeitung“ von vertrauenswürdigster Seite zugegangene Mittheilung Bezug nehmen. Danach hat der Kaiser gelegentlich einer Unterredung ähnliche Aeußerungen geäußert, wie: „Ich kenne nur Vaterlandsfreunde und Segner unserer gefunden Entwicklung. Niemand wird mir zutrauen, das Rad der Zeit zurückzudrehen zu wollen. Im Gegentheil, es ist der Hohenzollern-Ehrliebe, über das zugleich edelste und gereifteste wie gestiftete Volk zu regieren. Und in dieses Lob schließe ich Deutschland ein. Unsere ganze Gesetzgebung ist von humanen Grundanschauungen diktiert. Vor dies verkennt und die Geister gemeinamder heßt, gehöre er welcher Richtung immer an, hat auf Meinen Beifall nicht zu rechnen. Es giebt wahrlich Erntereis zu thun.“

Ich kann versichern, daß er, nachdem er diese ihm zugeschriebene Aeußerung gelesen hatte, zwar bemerkt hat, er entsinne sich der Worte nicht mehr, aber er nehme keinen Anstand, sich zu der darin ausgedrückten Auffassung zu bekennen. So steht unser kaiserlicher Herr in treuer Pflichterfüllung, in Weisheit, Gerechtigkeit und Mäßigkeit seinem Volke voran. Alle, die ihn seit langer Zeit kennen, bezogen übereinstimmend, daß alle bisherigen Kundgebungen unseres Kaisers nur dem entsprechen, was sie nach der Kenntniss seiner ganzen Persönlichkeit von ihm erwarten durften. Er ist eine selbstständige Natur, die sich ihren Weg selbst vorgezeichnet und ihn nach den Geboten der Pflicht selbstständig vertritt.

Zur kolonialen Frage.

Die gebrotenen Tauben fliegen Niemandem in den Mund, weder bei uns in Deutschland, noch irgendwo anders. Daß das erst recht nicht der Fall sein kann, wo die ersten Anfänge zur Kolonisation erst geschehen sollen, liegt wohl auf der Hand. Wenn wir die Geschichte der Kolonisation verfolgen, so stoßen wir überall auf gewaltige Anstrengungen an Arbeit und Mühe, an Kapital und kriegerische Leistungen. Gewöhnlich sind die blühendsten Kolonien vor ihrem Ertrag mit Schweiß und Blut getränkt worden. Ein Kampf mußte geführt werden von den Kolonisten gegen die Eingeborenen und europäischen Konkurrenten, es galt auf der einen Seite den Besitzstand zu behaupten, auf der andern den Gegnern ihn zu entreißen. Wer sich gedacht hatte, daß ohne Blut und Eisen fremde Länder strecken, die an Umfang meist um Vieles die Größe des Heimatlandes übertrafen, sich aneignen ließen, mußte einsehen, daß dies nicht möglich war. Und wer heute sich derselben naiven Auffassung hingeben sollte, wird sich zu demselben Erkenntnis bekehren müssen. Opfer sind zu bringen, schwere Opfer an Geld, Gut und Blut, und Schweiß ist erforderlich, um die Frucht reifen zu lassen und sie pflücken zu können. Ohne Mühe giebt es im Leben keinen Lohn, ohne große Anstrengung und Hingabe für die Sache keinen Erfolg.

Der Lohn, der uns winkt, ist aber auch groß genug, die Frucht goldig und süß genug. Darum sollen wir Deutsche uns nicht abschrecken lassen vor der Wucht des Kampfes und vor den Enttäuschungen, die mit in den Kauf genommen werden müssen.

Eine neue Welt geht uns auf, die sich für immer vor uns verschließen wird, wenn wir kleinmüthig den Rückzug antreten und der Welt damit eingestehen, daß das neue deutsche Reich nicht die Spannkraft besitzt, die hier so nothwendig ist.

Mit Spott werden die andern Völker auf uns blicken und wieder wird der deutsche Michel den Gegenstand der Unterhaltung der Spötter bilden. Auch unser Ansehen und unsere Macht wird in Europa unter diesem Eindruck zu leiden haben.

Unsere Flotte aber, das Herzenskind der deutschen Nation, wird ihre soziale Bedeutung einbüßen, sie wird zu einer bloßen Waffe herabgedrückt werden, die nur im Kriege Werth besitzt und die allmählich an dieser Einseitigkeit in Verfall geräth.

Aus all' diesen Gesichtspunkten wolle man sich nicht kalt und verneinend gegen die kolonialen Bestrebungen Deutschlands erweisen, mit Würde die Schicksalschläge hinnehmen und mit unabweislicher Thätigkeit das Schicksal korrigiren. Einem edlen und erusten Streben fehlt der Erfolg nicht.

Wir aber können unsern Lesern versichern, daß wir uns in dieser hochwichtigen, nationalen Angelegenheit sicherlich mindestens schweigsam verhalten würden, wenn wir nur irgendwie im Zweifel wären über ihr Für und Wider.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich unternahm mit der Prinzessin Viktoria am gestrigen Nachmittag eine Ausfahrt und besuchte gelegentlich derselben das Städtische Krankenhaus am Friedrichshain.

In Uebereinstimmung mit anderen Meldungen wird der „Post“ aus Wien geschrieben: Aus guter Quelle wird berichtet, daß Prinz Heinrich von Preußen demnächst nach Wien kommen werde, um dem Kaiser Franz Joseph seinen Dank für die Ernennung zum Korvettenkapitän abzustatten. Thatsächlich hat auch Kaiser Wilhelm, angeregt durch den günstigen Einbruch des jüngsten Aufenthaltes in Wien, einen Augenblick lang daran gedacht, seinen Bruder hierher zu begleiten; mit Rücksicht darauf jedoch, daß die für den italienischen Aufenthalt bemessene Zeit nicht mehr verkürzt werden konnte, mußte dieser Plan fallen gelassen werden.

Dem „Wiener Freibl.“ wird aus Würzburg gemeldet: Die erste Audienz des Grafen Bismarck bei Kaiser Wilhelm am 9. Okt. dauerte ungewöhnlich lange, da der Staatsminister sehr wichtige Depeschen überbrachte. Man bringt seine plötzliche Hiebertunft mit der Affaire Geffen in Verbindung.

Staatsminister v. Boetticher ist aus Friedrichshuh wieder in Berlin eingetroffen.

Der Minister der Landwirtschaft, Dr. Frhr. von Lucius, welcher in der kürzlich in Nordhorn abgehaltenen Wahlversammlung von Seiten der konservativen Partei als Kandidat für den Wahlkreis Rinsen-Bentheim aufgestellt worden war, hat eine Kandidatur für diesen Wahlkreis abgelehnt.

Zum Generalkonsul von Zanzibar für Deutschland, mit dem Sitz in Hamburg, ist Herr Albrecht D'Swalb ernannt und von der Reichsregierung zugelassen worden. Derselbe ist Theilhaber der bedeutenden hamburgischen Firma William D'Swalb u. Co., deren Chef der hamburgische Senator William D'Swalb ist. Bekanntlich ist das Haus auch die bedeutendste deutsche Firma in Zanzibar, welche dort die umfassendsten Handelsbeziehungen besitzt.

In Hagen stellen die Nationalliberalen von Eynern und Landrath Martinus-Schwelm gegen die bisherigen freisinnigen Vertreter auf.

Mit der soeben in Frankreich erlassenen Verordnung über den Aufenthalt der Fremden arbeitet die französische Regierung, ohne es zu wollen, der elsass-lothringischen durchaus in die Hände. Denn durch diese Maßregel, welche sich als eine Belästigung des Personenverkehrs erweist, werden viele Elsass-Lothringer abgeschreckt, nach Frankreich überzustehen. Ueberhaupt hat der Zug der hiesigen Bevölkerung nach Westen hin in der letzten Zeit nicht unbedeutend nachgelassen. Dies hat seinen Grund in verschiedenen Ursachen. Einmal haben die in der französischen Fremdenlegation gemachten Erfahrungen junger Elsass-Lothringer doch nachgerade abschreckend gewirkt, und der Umstand, daß die deutsche Regierung den nach Frankreich ausgewanderten oder dort erzogenen Elsass-Lothringern die Rückkehr verweigert, hält die meisten Familien davon ab, ihre Kinder nach Frankreich zu bringen. Sodann suchen die beim Militär gewesenenen jungen Leute jetzt sehr gern ein Unterkommen in Elsass-Lothringen oder in Altdeutschland zu erlangen, zumal man in Frankreich keineswegs mehr so sehr geneigt ist, die Elsass-Lothringer mit offenen Armen aufzunehmen. Der Brodneid ist auch gegen sie in Frankreich wach geworden.

Köln, 10. Okt. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, wird Prinz Heinrich auf seinen Wunsch eine besondere Audienz beim Papst haben; er begleitet daher den Kaiser nicht beim Besuch im Vatikan. Die Unterredung Kaiser Wilhelms mit dem Papst wird ohne Zeugen nicht im Thronsaal, sondern im Privatkabinett des Papstes stattfinden.

Kassel, 11. Oktober. Die Landesynode Kuchheffens wurde vom dem Konfessionspräsidenten Beyrauch heute Mittag eröffnet. 71 Mitglieder aus Hessen, dem Schaumburgischen und Schwalmalben waren anwesend. Zum Vorsitzenden wurde Kammerherr von der Malsburg gewählt. An den Kaiser und die Kaiserin wurden Ergebenheitsgramme abgefannt.

Ausland.

Wien, 11. Okt. Augenzeugen des gestrigen Abschieds der beiden Kaiser am Bahnhof zu Würzburg schlag rühmen den herzlichen und innigen Charakter dieser Scene. Fast gleichzeitig riefen die beiden Kaiser einander „Auf Wiedersehen!“ zu. Kaiser Franz Josef blickte lange dem abfahrenden Zuge nach; auch Kaiser Wilhelm stand am Fenster und winkte Abschiedsgrüße. — In der gestrigen Sitzung des General-Konvents der evangelischen Kirche zu Pest kam es zu stürmischen Szenen. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag, die Mißbilligung auszusprechen über die Theilnahme des Senioral-Inspektors Paul Madrony an der Kiewer Feier und gegen Madrony eine Untersuchung einzuleiten. Madrony bestritt die Kompetenz des Konvents, sein Gesinnungsgenosse, Abbotat Dulla, drohte mit der Kostrennung der lutherischen Slaven, falls ungarischer Chauvinismus und nicht christliche Liebe den Konvent beselen werde. Paul Szontagh erwiderte hierauf: „Was saul ist, möge abfallen!“ Unter großer Erregung schloß die Sitzung, nachdem der Mißbilligungsantrag angenommen worden war. (Post.)

Wien, 11. Okt. Das „Tageblatt“ meldet: Aus der Umgehung des Herzogs von Cumberland verlautet, der Ausgleich wegen des Herzogthums Braunschweig sei nach dem Tode des Kaisers Wilhelm nahezu fertig gewesen und nur an der Nichtannahme der Bedingung des Fürsten Bismarck, der Herzog solle seinen alten Hofstaat entlassen und in Braunschweig sich mit neuen Personen umgeben, gescheitert.

Wien. Ein sehr interessanter Versuch war für Ende September auf dem Artillerie-Schießplatz Steinfeld in Aussicht genommen. Man erwartet, in künftigen Kriegen auf stärkere selbständige Befestigungen zu stoßen, deren Angriff durch das Feuer der Feldgeschütze nicht genügend vorbereitet werden kann. Es soll nun sowohl die Marschfähigkeit als die Wirksamkeit der zu diesen Aufgaben heranzuziehenden mobilen Belagerungs-Geschütze geprüft werden. Es wird eine mobile Belagerungs-Part-Abtheilung, bestehend aus einer mobilen 12 cm-Kanonbatterie und zwei mobilen 15 cm-Mörser-Batterien, im Artillerie-Arsenal zu Wien probeweise aufgestellt und vollkommen kriegsmäßig ausgerüstet. Offiziere und Bedienungsmannschaften werden der Festungs-Artillerie, Fahrer und Pferde der Feld-Artillerie entnommen (beiläufig 400 Pferde!). Als Zielobjekt werden eine Batterie zu 4 Geschützen mit Annäherungshindernissen und eine normale Infanterieschanze gebaut. Unter der Munitio des 15 cm-Mörser befinden sich Hochgeschosse mit Cercofillfüllung, oder wie es sonst bezeichnet wird, mit brisanten Sprengladung. Diese beträgt 3 kg, das Gewicht des fertigen Hochgeschosses 33 kg. Die Tragweite des Mörsers geht bis 3400 m. Die Uebung wird unter Zugrundelegung einer taktischen Idee vorgenommen und umfaßt einen zweitägigen Marsch und einen Schießtag. Die oberste Leitung hat das Kommando des II. Korps. Se. Maj. der Kaiser wollte der Schießübung beiwohnen.

Brüssel, 10. Okt. Das Organ der belgischen Arbeiterpartei, „Peuple“, erklärt, die deutsche Sozialdemokratie wolle der Internationalen beitreten. (H. C.)

Paris, 9. Okt. Eine eigenthümliche Einrichtung der französischen Armee ist das jährlich sich wiederholende Klassifizierungsgeschäft, nach welchem sich das Avarcement der Offiziere regelt. Zum Präsidenten der betreffenden Kommission wurde General Gauffier, Gouverneur von Paris, bestimmt. Als ständige Mitglieder fungiren: sämtliche Korpskommandanten, die Gouverneure von Paris und Lyon, der Generalstabschef der Armee und die Mitglieder des obersten Kriegsrathes. Das Klassifizierungsgeschäft beginnt heuer am 19. November in Paris.

Paris, 11. Okt. Bei Eröffnung der Kamern wird der neugewählte Bonapartist Gellibert des Seguins Floquet darüber interpelliren, welche Politik die Regierung angeht der Kundgebungen bei den letzten Wahlen für Verfassungs Revision einzuzuholen gedenke. Floquet hat sich bereit erklärt, die Interpellation zu beantworten. — Der französische Botschafter in St. Petersburg, de Laboulaye, wird seinen Urlaub unterbrechen, um Giers' Jubiläum beizumohnen. (Post.)

Rom, 8. Okt. Der Papst hat an den Kaiser Franz Josef anlässlich dessen Namensfestes ein Glückwünschtelegramm abgefaßt, in dem er auch den Segen des Himmels für das Gedeihen der Monarchie herabfleht. Im Uebrigen soll diese Depesche, wie man versichert, auch politischer Bedeutung nicht entbehren. — Sehr erfreut ist Leo XIII. über den Empfang, welcher dem Nuntius Galimberti am Wiener Hofe seitens des deutschen Kaisers geworden ist. Man glaubt im Vatikan, hieraus auf ein entgegenkommener Kaiser Wilhelm für manche Wünsche des Vatikan schließen zu dürfen. (?)

Rom, 11. Okt. Kaiser Wilhelm ist mit dem Prinzen Heinrich, dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck und dem gesammten Gefolge Nachmittags 4 Uhr 13 Min. hier eingetroffen und von dem Könige, allen Prinzen des königlichen Hauses, dem Ministerpräsidenten Crispi und allen hohen Hof- und Staatswürden begrüßt am Bahnhof empfangen worden. Die Begrüßung des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert war eine äußerst herzlich. Die am Bahnhof versammelte, Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge empfing den Kaiser mit stürmischen Willkommensrufen. Unter unausgesetzten sympathischen Kundgebungen der die Straßen füllenden Volksmassen fuhr der Kaiser hierauf an der Seite des Königs nach dem Quirinal. Beim Eintreffen im Quirinal wurde Se. Majestät am Fuße der Treppe durch den ersten Ceremonienmeister, Grafen Gianotti, empfangen. Im Schweizerpavillon erwartete die Königin mit den Herzoginnen von Genoa und von Aosta den Kaiser, welcher der Königin die Hand küßte. Der Kaiser Wilhelm und der König Humbert erschienen alsbald kurze Zeit auf dem Balkon des Quirinals und begrüßten die Volksmenge, die unausgesetzt in brausenden Hochrufen Huldigungen darbrachte. Später zeigten sich die hohen Herrschaften am Fenster; der Kaiser hatte zur Rechten die Königin und die Herzoginnen von Genoa und von Aosta, zur Linken den König und den Kronprinzen. Alsdann fand im Schweizerpavillon die Vorstellung der hohen Staats- und Hofwürdenträger, sowie der Spitzen der Municipalbehörden statt. Der Kaiser zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Auf der Fahrt zum Quirinal befanden sich Graf Herbert Bismarck und der Ministerpräsident Crispi in einem Wagen, welcher der vierte im Zuge war, hierauf folgten die Herzöge von Genoa und von Aosta. Vom Bahnhofe bis zum Quirinal bildeten Truppen Spalier, deren Musik die preussische Nationalhymne spielte. Vor und hinter dem Wagen des Kaisers und des Königs ritten Kürassiere und die Leibgarde. Die Fenster und Balkons waren dicht besetzt. Einen besonders glänzenden Anblick bot die Via Nazionale. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist geradezu unbeschreiblich. Das Wetter ist prächtig. (H. C.)

Rom, 11. Oktober. Heute Abend begab sich der Kardinal-Staatssekretär Rampolla zu Herrn v. Schöller, um denselben Namens des Papstes zu besuchen. Morgen Mittag nimmt der Kaiser mit dem Grafen Herbert Bismarck und den Herren des Gefolges das Frühstück bei Herrn v. Schöller ein, wozu die Kardinal Rampolla und Hofenzollern, der Unterstaatssekretär Moccena und der Sekretär Agliardi geladen sind. Nach dem Frühstück besucht der Kaiser den Papst im Vatikan.

Bologna, 11. Okt. Se. Maj. der Kaiser Wilhelm ist heute früh 4 Uhr 19 Min. hier eingetroffen und um 4 Uhr 35 Min., gegen 40 Min. früher als bestimmt war, nach Florenz weitergereist. Am Bahnhof war trotz der frühen Morgenstunde eine große Volksmenge versammelt, die den Kaiser enthusiastisch begrüßte. In Udine war der Empfang gleichfalls ein äußerst enthusiastischer, von Ort zu Ort auf dem ganzen Wege, welchen der Kaiserliche Zug passirte, brannten Freudenfeuer. Gegen 11 Uhr Abends haite sich der Kaiser in seinen Schlafsalon zurückgezogen.

Florenz, 11. Okt. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm traf Morgens 8 Uhr auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhof in Pistoja ein, wofür das Frühstück eingenommen wurde. Um 9 Uhr traf der Kaiserliche Zug auf dem hiesigen Bahnhof ein. Hier wurde Seine Majestät von dem Botschafter Grafen Solms ehrfurchtsvoll begrüßt, der die anwesenden Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie eine Deputation der deutschen Kolonie vorstellte. Nachdem Se. Majestät 9 1/4 der Anwesenden durch Ansprachen ausgezeichnet hatte, wurde um 9 1/4 Uhr die Reise nach Rom fortgesetzt.

Simla, 10. Okt. Die Stämme des Schwarzen Gebirgs scheinen sich gegen den Indus zu wenden. Der Oberbefehlshaber der britischen Expedition, Mac Queen, wird eine beherrschende Position des Landes besetzen. Derselbe benachrichtigte die Stämme, er

werde, falls sie sich nicht vor dem 15. Oktober ergäben, das noch auf dem Felde stehende Getreide zu vernichten.

Marine.

* Wilhelmshaven, 12. Oktober. S. M. Fahrgeschiff „Albatros“ hat mit der Abreise begonnen. — In dem am 14. d. Mts. beginnenden Kursus an Bord S. M. Torpedoschiff „Vögel“ sind kommandirt: Lieutenant z. S. Dumber, Hilbrant, Hecht, Capelle, Unterleutnant z. S. Eech und v. Zornsdorff. — Korv.-Kapt. von Wöben hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Willau begeben. — Korv.-Kapt. Herbig, Kommandeur der 1. Abtheilung II. Matrosen-Division hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben. — Lieutenant z. S. Schlieber ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Das deutsche Mittelmeer-Geschwader wird zu dem österrösterreichischen bei Pola stoßen.

Kiel, 10. Okt. Vize-Admiral v. Blanc stattete heute Vormittag 10 1/2 Uhr dem russischen Panzerschiff „Admiral Nachimoff“ einen Besuch ab. — Der „Admiral Nachimoff“ ist, wie die Nord-Deutsche-Zeitung weiter mittheilt, ein Panzerkreuzer von 7781 Tons, 330 Fuß lang, 61 Fuß breit, aus Stahl, Eisen und Holz gebaut, mit einem Gürtelpanzer von 10 Zoll und einem Panzerdeck von der Batterie von 13 3/4 Zoll. Das Schiff geht 25 Fuß 9 Zoll tief, hat Maschinen von 8000 Pferdestärken und besitzt 4 neunzöllige und 10 sechszöllige lange Ringgeschütze, 4 Torpedolanzrohre und 6 Mitrailleur. Im Jahre 1885 ist das Schiff vom Stapel gelaufen. Es vermag 950 Tons Kohlen mit sich zu führen und hat eine Maximal-Fahrtgeschwindigkeit von 16 Knoten.

lokales.

§ Wilhelmshaven, 12. Okt. (Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums.) Erschienen waren die Herren Schiff, Schindler, Tappelen, Thaden, Transchel, Mengers, König und Frankfort. Die Sitzung wurde vom B.V. Schiff 6 1/2 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die L.-D. berichtete Herr Schiff von der Audienz, welche die Deputirten der städt. Kollegien an Bord der „Hohenzollern“ bei Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen gehabt und theilte mit, wie herzlich sich Hochdieselbe für die ihm zu seiner Vermählung seitens der Stadt Wilhelmshaven überreichte Glückwunschadresse bedankt habe. Auch habe Se. Königl. Hoheit im Auftrage „seiner Bruders“ sich noch sehr anerkennend über den ihm hieselbst gewordenen Empfang am 12. Septbr. geäußert. Hiernach wurde in die L.-D. eingetreten. Zu Punkt 1 brachte der Herr Vorsitzende drei Schreiben zur Verlesung, das erste war ein Gesuch des Unternehmers Herrn Kotte an den Kreisaußschuß, um Erlaubnißtheilung der Abhaltung des Wochenmarktes im Stadttheil Elsfag in dem Zelte des Antragstellers; das zweite enthielt die Antwort des Kreisaußschusses, in welchem Herrn Kotte angezeigt wurde, daß in der vorliegenden Angelegenheit nur die Bezirkspolizei maßgebend sei; das dritte Schreiben war von der hiesigen Polizeibehörde. Herr Graf v. Rüttigau sagte darin, daß er sehr für Marktstellen sei und der Genehmigung des Gesuchs von Herrn Kotte nichts im Wege stehe, wenn beide städtischen Kollegien sich mit ihm darüber vereinbarten. Daraufhin stellt der Magistrat in der heutigen Sitzung an das Bürgervorsteherkollegium das Gesuch, Herrn Kotte die Abhaltung des Wochenmarktes in der ihm gehörenden Schießhalle zu gewähren und ihm für eine jährliche Entschädigung von 150 M. die Marktstandsgebühren auf ein Jahr zu überlassen. Herr Schiff erklärte, daß die Angelegenheit ganz dieselbe sei wie mit dem Marktthallen in der Stadttheil Wilhelmshaven, die von der Mehrzahl der Bürgervorsteher abgelehnt worden wären, weil man einen Wochenmarkt nicht in die Hände von Privaten übergehen lassen wolle. Er halte dafür, daß derselbe Grundsatz auch hier obwalten müsse. B.V. Thaden ist zwar auch für die Wahrung der Rechte der Stadt, doch liegt hier nach seiner Ansicht die Sache ganz anders. Hier sei auch ein Schutz der Marktbesucher bei schlechtem Wetter nötig, weil keinerlei Gebäulichkeiten von der Seite schützten. Der Ansicht des B.V. Schiff zeigten sich auch die Anderen zu, B.V. Transchel wählte den Marktpächter Neumann auch mit der Einnahme der Standgelder und der Pflicht als Marktvoigt des Wochenmarktes im Elsfag betraut sehen. B.V. Thaden nimmt dagegen aber ganz entschiedene Stellung, weil dies den Markt in Elsfag ruiniren müsse, der pp. Neumann habe bereits genug zu thun. Diese Meinung findet auch genügende Unterstützung, so daß dieser Vorschlag fallen gelassen wird. Nach längerer Debatte wird der Antrag Schiff angenommen, wonach das Bürgervorsteherkollegium erklärt, mit der Erlaubniß an Herrn Kotte, den Markt in der Schießhalle abhalten zu dürfen, einverstanden zu sein, dagegen aber nicht mit dem andern Theile des Magistratsantrages, nach welchem Herrn Kotte gegen eine Entschädigung von 150 M. pro anno der Markt überlassen werde. Hierdurch mußte das Kollegium den städtischen Charakter des Wochenmarktes als nicht gewahrt ansehen. Es ersuchte deshalb den Magistrat, mit Herrn Kotte ein neues Abkommen zu treffen, wobei der Markt unzweifelhaft städtisch bleibe. Der Vertrag soll vorläufig auf ein Jahr abgeschlossen werden. Dieser Antrag erfreute sich der einstimmigen Annahme. Zu Punkt 2 der L.-D. wurde das Protokoll bezüglich Wahl eines Stadtssekretärs verlesen und dem Antrage des Magistrats ins Gesamte zugestimmt, bei der Wahl des Herrn Stadtssekretärs Dehne aus Freienwalde für denselben Posten hieselbst von dem § 50 des Zusatzstatuts der städtischen Verfassung abzusehen, wonach der Stadtssekretär vorläufig auf nur drei Jahre mit dreimonatlicher Kündigung anzustellen ist. Herr Dehne, der sich in unklarer Stellung in Freienwalde befindet, hatte nämlich erklärt, nur bei einer Anstellung auf Lebenszeit die auf ihn gefallene Wahl annehmen zu wollen. Drittens theilte Herr Schiff noch dem Kollegium ein Schreiben des Gewerbevereins mit, in welchem der Verein für den Bau eines Schulgebäudes für die von Jahr zu Jahr stärker werdende Schülerzahl der gewerblichen Fortbildungsschule und des Umstandes wegen, daß der Gewerbeverein bislang die Stadt vor der alleinigen Unterhaltung der Fortbildungsschule geschützt habe, eine einmalige Unterstützung von 10000 M. erbittet. Ueber diesen Gegenstand wird in nächster gemeinsamer Sitzung beraten werden. B.V. Thaden ersucht, in nächster Sitzung auf die L.-D. zu stellen, daß der Magistrat sich bemühen solle, bei der Gasauslast eine Erweiterung des Gasrohrnetzes zu erzielen. Ferner auf die L.-D. den Antrag zu bringen: Magistrat wolle sich mit der Bahnverwaltung ins Benehmen setzen, damit das Banket an der Ecke des Bahnhofes und der Wallstraße vis-à-vis vom Gymnasium gepflastert werde, hier sei das ärgste Schmutzloch Wilhelmshavens. Ferner wünscht B.V. König, daß der Magistrat die Ankaufsangelegenheit des Marktplatzes beschleunige. Dann rügt Herr König auch bei Verlesung der Revisionsprotokolle der Spar- und Räumereisse von August und September d. J., die Vepflogenheit, die Protokolle erst nachträglich anzufertigen und nicht von sämtlichen Revisoren unterschreiben zu lassen. Es handle sich dabei um Zahlen, wobei leicht ein Irrthum entstehen könne. Hiermit war die Sitzung zu Ende.

§ Wilhelmshaven, 12. Okt. (Der Verein Birkel) begehrt morgen im Parkrestaurant sein Stiftungsfest. Wie bekannt, zeichnet sich dieser Verein durch seine nett arrangirten Vergnügungen aus und so ist auch diesmal, zumal das Programm wieder sehr gut gewählt ist, auf einen sehr angenehmen Abend zu rechnen.

§ Wilhelmshaven, 12. Oktober. In diesen Tagen werden in Burg Hohenzollern eine Reihe von Gemälden der hannoverschen Kunstausstellung gegen ein Entree von 50 Pfg. ausgestellt werden. Die nach Abzug der Kosten verbleibende Einnahme wird der Armenkasse zu gute kommen. Wir können hierbei mittheilen, daß der hannoversche Kunstverein hier in Wilhelmshaven eine ziemlich Mitgliederzahl erhalten hat, so daß derartige Ausstellungen wohl jährlich zu Stande kommen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich. Prüfung der Hufschmiede. Freitag den 26., und Sonnabend, den 27. Okt. d. J. wird in Aurich eine Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlagsgewerbes von der amtlich bestellten Prüfungsbehörde vorgenommen.

Emden, 11. Okt. Wie verschieden der Brodpreis in den Städten Ostfrieslands ist, zeigt uns nachfolgende Zusammenstellung. In Norden kostet ein Roggenbrod von 6 Kgr. 104 Pf., in Emden 99 Pf., in Leer 87 Pf., in Aurich 93 Pf., in Esens 90 Pf. (Hfr. Ztg.)

Leer, 10. Okt. Der Vorstand des national-liberalen Vereins, hieselbst empfiehlt laut einer Bekanntmachung in heutiger Nr. des „Anzeigbl.“, die Landtagswahl betreffend, die Wiederwahl des Herrn Amtsrückers Kempe, der sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt hat. (Hfr. Ztg.)

Leer, 11. Okt. Am kommenden Sonntag findet in den Kirchen eine Kollekte zum Besten des Rettungshauses zu Großenfeha statt und ist es im Hinblick auf den Zweck, welchen diese Anstalt verfolgt, zu erhoffen, daß die Gaben reichlich fließen mögen. Das Rettungshaus nimmt verwahrloste Kinder aus ganz Ostfries-land auf. — Von einem Arbeiter wurde am letzten Dienstag beim Graben der Fundamente zu einem Neubau an der Wilhelmstraße eine bedeutende Quantität alter Münzen gefunden. Wie man uns mittheilt, sollen dieselben einen ziemlich hohen Werth repräsentiren. (E. u. L. Ztg.)

Vermischtes.

Bern, 7. Okt. (Schneefall.) Im Kanton Graubünden hat ein großer Schneefall stattgefunden. Auch auf den Jäger Höfen liegt Schnee. Hier fällt Regen mit Schnee vermischt. (Köln. Ztg.)

Karlsruhe, 9. Okt. (Schneefall.) Vom Schwarzwald wird gemeldet, daß sich der Winter ernstlich einzustellen beginnt. Die Berggipfel sind bereits mit Schnee bedeckt. Die Hornisgrünbe hat schon seit mehreren Tagen einen bis weit herabreichenden Schneemantel.

London. Im Anschluß an den Fund des weiblichen Oberkörpers in den Fundamenten des neuen Polizeigebäudes am Themsefladen stellt sich die merkwürdige Thatsache heraus, daß hier Jahr aus Jahr ein eine Menge Personen, besonders des weiblichen Geschlechts, verschwinden. Behufs Identifizierung der Leiche haben sich Hunderte von Müttern eingestellt, die ihre Töchter suchen. Oft fällt das Verschwinden mit irgend einem groß n Unfälle zusammen. Als die Prinzess Alize auf der Themse mit 500 Passagieren unterging, bemerken viele Schuldner und unglückliche Ehefrauen die Gelegenheit, als tot vom Schauplatz zu verschwinden, was sie nicht hinderte, bald nachher anderswo aufzutreten.

New York, 10. Okt. Auf der Eisenbahn im Lehighthale (Pennsylvanien) stießen gestern zwei Züge, mit Theilnehmern an einem katholischen Feste besetzt, zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Die Zahl der Getödteten wird bis auf 40 geschätzt.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
8./10.: „Amos“, P. Hauschildt, von Sornbusch mit Kartoffeln, Obst und Gemüse.
„Fortuna“, H. Dubber, von Mojenhören mit Obst und Gemüse.
„Anna“, F. Hauschildt, von Grünendeich mit Kartoffeln, Obst und Gemüse.
Im alten Hafen:
8./10.: „Motte“, E. Hoffmann, von Ellenferdammerfeld mit Mauersteinen.
„Maria“, H. Meierling, von Delzfel ditto.
„Maria“, G. Thierbe, ditto.
„Nordstern“, W. D. Wilfers, von Bunt-Island (Großbritannien) mit Kohlen.
„Wilhelmine“, W. D. Wilfers, von Bembhs (Großbritannien) mit Kohlen.
„Hoffnung“, E. Reper, von Glücksstadt mit Kartoffeln, Obst, Gemüse und Feigen.
9./10.: „Lucinde“, F. Sohrmann, von Hemmor mit Cement.
„Zwei Gebrüder“, H. Weers, von Brake mit Mauersteinen.
„Rebecca“, F. Dehmann, von Zeeboe mit Cement.

— Alle Hals- und Kehlkopfleiden, vom leichten Hustenreiz bis zum hartnäckigen verhärteten Catarrh, werden gehoben oder — in schweren Fällen — doch wesentlich gelindert durch den richtigen Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen. Diese unter ärztlicher Aufsicht hergestellten Pastillen gehören zu den wenigen Präparaten ähnlicher Art, die als wirksamer Erfas für das unmittlere Quellprodukt gelten können, ja sie nehmen unter diesem eine ganz einuzige Stellung ein, weil sie die Heilsubstanzen der Quelle in wirklich genügender Menge enthalten. Auf jede Pastille kommt ein volles Decigramm Salz, also genau soviel als in zehn Stück der einst so beliebten Vichy-Pastillen enthalten war. In der ärztlichen Praxis hat denn auch das neue Heilmittel sehr rasch Eingang gefunden, wie das die vielen Empfehlungen beweisen, die ihnen gerade aus diesem Kreise zu Theil werden. Erhältlich sind die Sodener Mineral-Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. die Schachtel zu 85 Pfg. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklich Rechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit ovaler blauer Schlagmarke mit dem Facsimile P. H. Herm. Fay versehen sind.)

Wetterologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Meter über Meeresebene)	Lufttemperat.	Wassertemperat.	Windrichtung.	Windstärke.		Niederschlag.	Wetterlage.
						0 Cels.	10 Cels.		
Okt. 11.	2h Mitt.	761.2	9.0	—	SW	4	9	cu-ni	4.2
Okt. 11.	8h Abd.	761.3	8.0	—	SW	2	7	str-cu-ni	0.5
Okt. 12.	8h Morg.	768.0	9.0	11.5	SE	6	10	—	—

Bemerkungen: Oktober 11.: Am Tage mehrfach Regenschauer. Oktober 12.: Fröhlich Stauregen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 13. Oktober: 6.05 Vorm. 6.48 Nachm.
Wilhelmshaven, 12. Oktober. Kursbericht der Obenbürglichen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 107,70 108,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 103,45 104,25
3 pCt. Preussische consolidirte Anleihe 107,40 107,95
3 1/2 pCt. do. 104,45 105,—
3 pCt. do. 102,75 103,75
3 1/2 pCt. Obenb. Consols 103,— 104,—
4 pCt. Obenb. Kommunal-Anleihe 103,25 104,25
4 pCt. do. do. 100,25 101,25
3 1/2 pCt. do. do. 102,75 103,75
3 1/2 pCt. Obenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar) 103,50 104,50
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe 136,85 137,40
3 pCt. Obenb. Preussische Prämienanleihe 103,— 104,—
4 pCt. Gutin-Abbecker Prior.-Obligationen 102,30 102,85
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente 96,70 97,25
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frcs. und darüber) 103,50 104,50
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität. ritzzahh. à 105 91,50 92,25
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 83,60 84,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank 104,70 105,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank 168,40 169,20
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in M. 20,405 20,505
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in M. 4,17 4,22
Wech. auf New York kurz für 1 Doll. in M. 4,17 4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Aufhebung.
Der auf den 23. d. Mts. angesetzt
Verkauf alten Eisens
auf der Insel **Wanaeroog** wird
bis auf Weiteres ausgesetzt.
Wilhelmshaven, d. 11. Oktbr. 1888.
Kaisl. Loosfen-Kommando.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Proviant Artikeln
für die Menages-Berpflegung und Con-
tine S. M. S. „Mars“ vom 1. No-
vember d. J. bis Ende Oktbr. 1889 soll
vergeben werden. Die Lieferungs-
bedingungen und Art der Artikel im
Bedingungs-Bureau. Angebote bis
einschließlich 18. d. Mts. daselbst.
Wilhelmshaven, 12. Oktober 1888.
Kommando S. M. S. „Mars“.

Forderungen
an die Bedarfsmesse
S. M. S. Albatross
sind umgehend dem Messe-Vorstand
einzureichen.

Goppe's Zwiebel-Bonbon,
edle
vorzügliches Hausmittel gegen Husten
Heiserkeit (in Pf. in Packt à 15 u. 25 Pf.
Nich. Lehmann, Wilhelmshaven,
Bismarckstraße und Filiale in Bant.

Ein stark. Bugpferd,
Wallach, ca. 11-12 Jahre alt, stromm
im Gehir, sowie ein starker

Kollwagen,
ca. 400 Centner tragend, sind preiswerth
zu verkaufen bei
R. Fr. Ritter,
vormals **Zenthoff,**
Bant.

Einige junge Hunde
(Windspiele und Boxer) hat billig
abzugeben
R. Fr. Ritter, Bant.

Zu verkaufen
ein Wohnhaus mit
Nebengebäude.
Auf Mai 1889 anzutreten.
J. H. Gerriets,
Alth. ppens, Fortifikationsstr. 8.

Zum 1. Januar 1889 suche ich im
Stadttheil Neuheppens eine
Wohnung
von 7-8 Zimmern. Off. baldigst erb.
Dr. Kraner, prakt. Arzt.

Neue Salz- u. Essiggurken
empfiehlt
R. H. Janssen,
Neuheppens, Güterstr. 4.

Zwiebeln,
pr. Pfd. 10 Pfg.,
R. H. Janssen,
Neuheppens, Güterstr. 4.

Braunsch. Rothwurst
in feinsten Waare, pr. Pfd. nur 60 Pfg.,
empfiehlt
R. H. Janssen,
Neuheppens, Güterstr. 4.

Kleinfleisch,
pr. Pfd. 25 Pfg.,
R. H. Janssen,
Neuheppens, Güterstr. 4.

Empfehle
feinste Margarine,
pr. Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mk.
R. H. Janssen,
Neuheppens, Güterstr. 4.

Ein Mädchen
für Nachmittags zum 1. Novbr. gesucht.
Düst. f. f. str. 25, 2 Tr., Westfl.

Zu vermieten
ein freundl. möbl. Zimmer
mit Schlafstube.
Ziarks, Kronenstraße.

Ein ordentliches Mädchen
für die Tagesstunden gesucht.
Manteuffelstraße 9, 1 Tr. r.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine Oberwohnung.
Landeich 33.

Suche zum 1. November ein
Diensmädchen.
Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau A. Wohl,
Roosstr. 110.

Neue grüne Erbsen,
Neue weiße Bohnen,
Neue Linsen
empfiehlt
G. Lutter.

Eine Barthie
zurückgesetzter
Kinder-Regen- u.
Winter-Mäntelchen,
sowie
**zurückgesetzte Knaben-
Paletots**
und Anzüge
verkaufe, um damit aufzuräumen,
für die Hälfte d. bisherigen
Preises.
M. Philipson.

Senfgurken,
pr. Anker Mk. 18, 1/2 Anker Mk. 9,
Salzgurken,
pr. Anker Mk. 9, 1/2 Anker Mk. 5,
ebenso in Blechdosen pr. Post, in bester
und haltbarer Waare offerirt
W. Bremer,
Quedlinburg am Harz.

Prima Magdeb.
Sauerkraut,
pr. Pfd. 10 Pf.,
empfiehlt
G. Lutter.

Empfehle
**hochfeine Spirituosen und
Liqueure,**
bei Entnahme von 6 Flaschen zu den
bekannt spottbilligen Preisen.
L. Bakker,
Neuheppens.

Zu vermieten
eine Wohnung zu 135 Mk.
J. Hoff, Kopperböden.

Schlag-Sahne,
sowie Windbeutel,
Baisers, Schillerlocken,
Mohrenköpfe zc.
gefüllt mit Creme u. Sahne.
empfiehlt täglich frisch
Die Conditorei
von
Eduard Daecke,
Mittelstraße 2.

Solst. Käse,
das Pfd. 25 Pfg., bei Mehrabnahme
billiger, empfiehlt
L. Bakker,
Bismarckstraße.

**Prima Hamburger
Stadt schmalz**
pr. Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
L. Bakker,
Neuheppens.

Empfehlen dieser Tage
neue
Kleiderstoffe,
welche sich zu Winterkleidern sehr
gut eignen und empfehlen dieselben zu
recht billigen Preisen.
Wilhelmshaven, Oktober 1888.
A. Oeltjen & Co.

Neue Wollsachen,
als:
Shawls, Pellerinen, Kopf-
Shawls, Taillentücher,
empfangen dieser Tage und halten zu
billigen Preisen empfohlen.
Wilhelmshaven, Oktober 1888.
A. Oeltjen & Co.

**Ia. Haushaltungs-
Chocolade,**
garantirt rein, Cacao und Zucker, pr.
Pfund 1 Mk., bei 5 Pfund 25 Pfg.
Rabatt,
Ia. Chocolad.-Mehl,
pr. Pfund 60, 80 und 100 Pfg.,
Ia. Cacao-Pulver,
lose, garantirt rein Cacao, pr. Pfund
2,-, 2,40 und 3,- Mk.
empfiehlt
Gebr. Dirks.

**Woll. u. baumw. Unter-
hosen u. Unterjacken,
Wollene u. baumwollene
Flanellhemden,
Blauleinene Kittel, Dicht-
gut-Hosen, Wollgarn**
zc. empfehlen recht preiswürdig
Wilhelmshaven, Oktober 1888.
A. Oeltjen & Co.

**Prima
Flomen-Schmalz,**
pr. Pfd. 55 Pfg.,
empfiehlt
L. Bakker,
Neuheppens.

VI. Stiftungsfest
des
Kath. Gesellenvereins in Wilhelmshaven
am Sonntag, 21. Oktober
in „Burg Hohenzollern“
Anfang 7 Uhr Abends.

Zur Aufführung gelangt:
Zriny, Trauerspiel in 5 Akten von **Theodor Körner.**
Zeit der Handlung: Jahr 1566.
Zu diesem Trauerspiele, in welchem 25 Personen auftreten, sind die
Costüme genau nach den Trachten damaliger Zeit angefertigt.
Nach dem Theater:
COMMERS.
Während des Commerzes Vorträge des Gesangschores und einzelne
lustige Couplets.
Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und im Vereinshause
zu haben.
Der Vorstand.

Empfehle
sämmtliche Neuheiten der Saison.

Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl,
Strauß- und Fantasie-Federn, Agraffen, Bänder, Blumen,
Spitzen und Blondes, Rüschen, Schleier, Barben, Braut-
kränze und Brautschleier, Schürzen, Corsetts, Fichus und
Ballgarnituren, ferner Kopftücher, Schultertücher, Hand-
schuhe, Strickwolle, Zephyrwolle, Häfelgarne u. s. w.
zu billigt gestellten Preisen.

Helene Lamken,
Königsstraße, beim Bahnhof.

Ich beehre mich, dem geehrten Publikum Wilhelmshavens und
Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage
Bismarckstrasse 55
ein

**Strumpf-, Tricotagen-, Garn-, Tapisserie- u.
Weißwaren-Geschäft**
errichtet habe. Strengste Solidität und Rechtlichkeit werden meinem
Geschäftsunternehmen als Grundlage dienen. Ich bin durch billigsten
Einkauf in den Stand gesetzt, selbst den weitgehendsten Anforderungen
eines geehrten Publikums gerecht werden zu können.
Johannes Schleemilch,
Bismarckstraße 55.

Garnirte Damen- u. Kinderhüte
empfehle in einer großen Auswahl zu den billigen Preisen
von 3, 4, 5, 6 Mark bis zu den feinsten.

Ferner empfehle ich **Wollsachen,** als
Kopftücher, Kopftapuzen, Balltücher, Pellerinen,
Handschuhe, Damen- und Kinderhosen, Schürzen, Kinder-
lätzchen, Kindertragen, Schleier u. Schleierüll,
sowie sämtliche Neuheiten in Putzartikeln.
Verkaufe sämtliche Sachen zu sehr billigen Preisen.
Marie Jürgens,
Bismarckstraße 59.

Neue Wollsachen,
als:
Shawls, Pellerinen, Kopf-
Shawls, Taillentücher,
empfangen dieser Tage und halten zu
billigen Preisen empfohlen.
Wilhelmshaven, Oktober 1888.
A. Oeltjen & Co.

**Ia. Haushaltungs-
Chocolade,**
garantirt rein, Cacao und Zucker, pr.
Pfund 1 Mk., bei 5 Pfund 25 Pfg.
Rabatt,
Ia. Chocolad.-Mehl,
pr. Pfund 60, 80 und 100 Pfg.,
Ia. Cacao-Pulver,
lose, garantirt rein Cacao, pr. Pfund
2,-, 2,40 und 3,- Mk.
empfiehlt
Gebr. Dirks.

**Woll. u. baumw. Unter-
hosen u. Unterjacken,
Wollene u. baumwollene
Flanellhemden,
Blauleinene Kittel, Dicht-
gut-Hosen, Wollgarn**
zc. empfehlen recht preiswürdig
Wilhelmshaven, Oktober 1888.
A. Oeltjen & Co.

**Prima
Flomen-Schmalz,**
pr. Pfd. 55 Pfg.,
empfiehlt
L. Bakker,
Neuheppens.

Nur 4 1/2 Mark!
300 Dgd. **Teppiche** in reizendsten
türk., schott. u. bunten Mustern,
2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen
schleunigst geräumt werden und kosten
pro Stück nur noch 4 1/2 Mk. gegen Ein-
sendung oder Nachnahme. **Bett-
vorlagen** dazu passend, Paar 3 Mk.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Emder Heringe,
à Stück 5 Pfg.,
Marinirte Heringe,
2 Stück 15 Pfg.
Nedels, Marktstraße.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine
Stagenwohnung, Roosstraße 75,
4 Zimmer, Küche und Zubehör. Aus-
kunft bei Herrn **Liepert,** Roosstraße
75 II, w. Eingang.

Gesucht
ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** zum
1. Novbr. Lohn 150 Mk. Gute Zeug-
nisse erforderlich.
Roosstraße 90.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Kellerwohnung,**
passend für jedes Geschäft.
H. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Margarine,
hochfeine Qualität, à Pfd. 70 Pfg.,
4 Pfd. für 2,60 Mk., empfiehlt
H. Begemann.

Heute Sonnabend, 13. d. M.,
Abends 8 Uhr
im Saale „Zum Mühlengarten“
Fortsetzung d. **Trachtfesten,** sog.
Ganzkränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Frau L. Müller.

Zu vermieten
ein möbl. **Bimmer.**
Etsch, Brienstraße 36.

Gutes Logis
für 1 junq. Mann. **Gienstr. 12.**

Zu vermieten
eine **Oberwohnung.**
Miethpreis 150 Mk.
Etsch, Marktstraße 32.

Zu vermieten
zum 1. November eine **Oberwoh-
nung.** Näheres bei
J. Wehen, Seban.

Zu vermieten
ein vierräderiger **Sandrollwagen**
auf Stunden.
U. Inhoff, Bismarckstr. 22.

Gesucht
per sofort ein **fixer
Laufbursche.**
J. B. Henschen.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. November ein
Mädchen für die Vormittagsstunden.
Frau Trümper, Kurzestr. 11.

Zum 1. November d. J. od. später
habe eine bequeme
Unterwohnung
(3 Stuben, Küche und Keller) zu
vermieten.
Wwe. Th. Poppen, Bismarckstr. 34.

Zu vermieten
eine geräumige **Oberwohnung**
(4 Stuben nebst Küche und Zubehör)
auf den 1. November od. später.
Wwe. Th. Poppen,
Bismarckstr. 34a.

Gesucht
**6 Zimmer- u. Maurer-
Gesellen**
in Accord oder Tagelohn.
H. A. Helmbrecht,
Hohenkirchen.

Empfehle meinen großen, schönen
Ziegenbock
zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.
Oetgies Bagen,
Schaarreihe.

Neu- und Verkauf von neuen und
getragenen **Kleidungsstücken,
Uhren, Betten, Möbeln** u. s. w.
Frau Telschow,
Bismarckstraße Nr. 60.

Vaseline-Gold-Cream-Seife,
mildeste aller Seifen, besonders gegen
raue und spröde Haut. Vorrätig
à Packet, 3 Stück, 50 Pfg. bei
Gebr. Dirks.

Zu vermieten
zum 1. November oder später eine
Stagenwohnung, Roosstraße 75,
4 Zimmer, Küche und Zubehör. Aus-
kunft bei Herrn **Liepert,** Roosstraße
75 II, w. Eingang.

Gesucht
ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** zum
1. Novbr. Lohn 150 Mk. Gute Zeug-
nisse erforderlich.
Roosstraße 90.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine **Kellerwohnung,**
passend für jedes Geschäft.
H. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Mieth-Contracte
empfiehlt und hält stets auf Lager
Buchdruckerei des Tageblattes
Th. Jäh.

Berren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

empfehlen in verschiedenen Qualitäten und Größen

F. Krüger, Bant,
Ankerstr. 7, neb. d. Arche.

An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen,
Gold- und Silberfachen u. s. w.

Eine große Auswahl in neuen und
getragenen

Herren- und Damen-Uhren
empfehlen billigst **D. D.**

Farben

zum Auffärben und Ausbürsten von
Kleidern und Möbelstoffen, Bändern,
Mützen, Hüten zc. halte bestens em-
pfohlen.

Rich. Lehmann,
Drogen-Handlung

Empfehle sehr schönes fettes

Kindfleisch,

a Pfund 45 Pfg.

J. Marx,
Altestraße Nr. 15.

Feinste

Tafelbutter,

pr. 1/2 kg 1,20 Mk,
empfehlen

Joh. Freese.

Aufmerksame Bestimmung!
Billige Preise!
Große Auswahl!

Einem geehrten Publikum erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein



fertiger Herren- u. Damen-Garderobe

ganz bedeutend vergrößert habe und werden meine werthen Kunden in allen Artikeln der Con-
fectionsbranche bei mir eine Auswahl finden, wie in irgend einem Concurrnz-Geschäft.

Durch große vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, zu ganz außergewöhnlich
billigen — aber festen — Preisen verkaufen zu können und bemerke noch, daß ich beim Ein-
kauf besonders großen Werth darauf legte, daß sämtliche von mir geführten fertigen Sachen
sich durch vorzüglichen Schnitt und saubere Verarbeitung auszeichnen, um mir dadurch eine
treue und feste Kundschaft zu erwerben.

Herren-Anzüge in vielen neuen Mustern und Qualitäten von
18 bis 50 Mk.,

Herren-Winter-Paletots in allen Weiten und modernen Stoffen
von 12 bis 50 Mark,

Einzelne Jacketts, Hosen und Westen, ganz billig und gut,
Knaben- und Burschen-Anzüge von 2 Mk. anfangend,

Damen-Wintermäntel, Paletots u. Jacketts in hübschen gestreiften
Stoffen, auch in Plüsch und Krimmer,

Damen-Regenmäntel und Paletots von 5 Mk. an bis 30 Mark,
Mädchen-Regenmäntel in 14 verschiedenen Größen und Qualit.
von 1,50 Mark an.

Ich bitte mein neues Unternehmen durch vielen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Georg Aden,

Bant, am Marktplatz,
Manufaktur- und Confections-Geschäft.

In meinem Geschäft gibt es keine vorzügliche Sachen, sondern nur Neuheiten der Saison!

Sonnabend, 13. Oktbr.:
Akadem. Abend.
Parkrestauration.

Neu hpm 0000
Stenographie.

Der Gabelsberger Stenographen-
Verein beabsichtigt, bei genügender
Betheiligung einen

Unterrichts-Cursus

in der Gabelsbergerschen Stenographie
zu eröffnen. Das Honorar beträgt
10 Mark, wofür die Lehrmittel ge-
liefert werden.

Anmeldungen nimmt der Vorsitzende
des Vereins, Herr Kaufmann **J.
Grashorn**, Bismarckstraße Nr. 14,
entgegen.

**Männer-Turn-
Verein „Jahn“**
zu
Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentl. Hauptversammlung

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Revisionskommission,
- 2) Wahl des Turnraths,
- 3) Stiftungsfest,
- 4) Verschiedenes.

Nächste Turnstunde
Freitag, den 12. d. Mts.
Der Turnrath.

Enten- Auskegeln

am Sonnabend, den 13. d. M.,
Abends 8 Uhr im Bou-Kasino.

Recht zahlreiche Betheiligung ist er-
wünscht.
Der Vorstand.

Tischler-Gesang-Verein.

Am Sonnabend, den 13. d. M.,
nach Schluß der Gesangstunde:

Quartal-Versammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
wird dringend gewünscht.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Veteranen- Verein.

Sonnabend, den 13. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 14. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. M.

Das Commando.

Gewerbe-Verein.

Zum Neubau unserer Schule gingen
ferner ein von den Herren:

Commerzienrath Dechelhäuser, Berlin	250 Mk.
S. Schuckert in Nürnberg	100 "
Fr. Siemens in Dresden	50 "
Gebr. Lehmann u. Co., Berlin	30 "
Wasse u. Selbe, Altona	300 "
von der German Linoleum Ma- nufakt. Comp. Delmenhorst	50 "
v. d. Gesellschaft Prinz Leopold, Eupel	50 "
von Herrn A. Mannesmann, Reimscheidt	100 "
von Herrn S. Meincke jun., Breslau	100 "

Indem wir hierüber öffentlich quittiren,
statten wir den edlen Gebern gleichzeitig
untern herzlichsten Dank ab.
Der Vorstand d. Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Gebr. Kaffee,

kräftig und rein schmeckend, pr. Pfund
1 Mark, empfiehlt

L. Bakker,
Neubekken.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Der glücklich erfolgten Geburt eines ge-
sunden **Töchterchens** erfreuen sich
Eduard Büss und Frau,
geb. Hofmeyer.

9. Stiftungsfest

Maler-Gesangvereins „Flora“

am Sonnabend, den 13. Oktober 1888,

in „Burg Hohenzollern“,
bestehend in

Concert, Gesang, Theater und BALL.

Anfang 8 Uhr Abends.

Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Filzschuhe

Pantoffeln

in größter Auswahl, bester schönster Waare und billigster
Preisstellung empfiehlt

J. G. Gehrels.

Ich empfangen in der nächsten Woche mehrere Waggons
bläprother Nienburger, wie weißer Magdeburger

Speise-Kartoffeln,

die ich zu billigsten Preisen empfohlen halte. Bestellungen erbitte
baldigst.

H. Begemann, Bant.

Bleiröhren mit Zinneinlage und Walzblei

in gütige Erinnerung. Verkauf zu Engros-Preisen.

M. F. Tapken.

Bugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren,

Mittel zur Verhütung von Bugluft, ohne das Öffnen, Schließen
und Reinigen der Fenster zc. zu beeinflussen. Vorrätzig bei

B. H. Meppen,
Wilhelmshaven.

4 1/2-proz. innere Gold-Anleihe

Argentinischen Republik.

Zeichnung am 16. October. cr.

Anmeldungen vermitteln wir kostenfrei und
erbitten uns dieselben baldigst.

Oldenburgische Spar- u. Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven.

Regenmäntel.	Wintermäntel.	Regenmäntel.
	Das Neueste traf soeben ein. Diedr. Alberts, Belfort.	
Regenmäntel.	Wintermäntel.	Regenmäntel.

Für den Winterbedarf

empfehle:

Herren-Schaftstiefeln in Kind- und Rostleder.

Herren-Stiefeletten, genäht und genagelt, mit einfachen und
Doppelfohlen.

Herren-Schnür- und Zugschuhe, sehr schön.

Herren-Hausschuhe in Leder und Zeug.

Damen-Stiefel in außergewöhnlich großer Auswahl sehr billig
und schön.

Damen-Schuhe in Leder mit Filzfutter.

Damen-Lastingschuhe in großer Auswahl.

Kinder-Stiefeln in allen Sorten.

Filzschuhe und -Pantoffeln.

Auswahl großartig, Preise billig.

W. Leverenz, Noonstr. 76a.

Bettfedern und Daunen

trafen in frischer, nur guter Waare wieder ein.

Diedr. Alberts, Belfort.